



Endlich hat das Wetter mitgespielt und am Freitag konnte die Premiere des Sommertheaters mit dem Stück „Eine ganz heiße Nummer“ stattfinden.

BILDER: HANS-JÜRGEN GÖTZ

Sommertheater mit pikantem Stoff

- Verspätete Premiere des Villingener Sommertheaters
- Tolle Kulisse in der Parkresidenz am Germanswald

VON HANS-JÜRGEN GÖTZ

VS-Villingen – Die seriöse Parkresidenz am Germanswald und eine Sex-Hotline? Wie passt das zusammen? Solange das Theater am Turm dort sein dies-jähriges Sommertheater-Stück „Eine ganz heiße Nummer“ aufführt – in dem Stück geht es um Telefon-Sex.

Die Premiere ist vergangenen Dienstag zwar buchstäblich ins Wasser gefallen, am Freitag war es dann aber so weit: Vor rund 130 Zuschauern konnten die Schauspieler endlich mal wieder vor richtigem Publikum auftreten. Corona-bedingt musste Regisseurin Verena Müller-Möck zunächst online mit ihrem Ensemble proben. Das sei nicht ganz einfach gewesen, aber durchaus auch eine neue Erfahrung für alle Beteiligten, so Müller-Möck. Erst in der Endphase waren dann wieder richtige Proben möglich.

Kompliziertes Leben

In der frechen Komödie „Eine ganz heiße Nummer“ geht es um eine Glashütte, in der viele Menschen eines kleinen Ortes im Schwarzwald ihre Arbeit fanden. Die soll nun geschlossen werden. Arbeitslosigkeit und Existenzängste belasten die Menschen. Auch Waltraud, Maria und Lena stehen mit ihrem „Tante-Emma-Laden“ vor dem Aus, zumal im Nachbarort ein Lebensmittel-Discounter eröffnet hat. Durch Zufall hört Maria von einem „erotischem Telefonservice“ und kommt auf die Idee, die Kasse mit Telefonservice aufzufüllen – anonym natürlich.

Aber ab hier wird das Leben für die drei Damen kompliziert. Die Nachbarn sollen nichts davon mit bekommen. Das ist nicht ganz so leicht, denn der umtriebigen Bürgermeister-Gattin Gerti entgeht eigentlich nichts im Dorf. Auch die Ehemänner und Freunde dürfen nichts erfahren und der Pfarrer schon gleich gar nicht.



Stöhnen was das Zeug hält: Cornelia Burkhart als Ladeninhaberin Maria Brandner beim Telefon-Sex.



In dem Stück „Eine ganz heiße Nummer“ spielt Cornelia Burkhart (von links) die Ladeninhaberin Maria Brandner, Karolin Hertfelder spielt Lena Rosner, Verkäuferin in Marias Laden, und Ursula Koch tritt als Waltraud Wackernagel auf.



Niklas Klein (links) spielt Landwirt Willi Strobl, Harry Grüneis schlüpft in die Rolle von Pfarrer Gandl und Heinz Wackernagel.

Ab hier wird der bekannte Spruch „es ist nicht, wonach es aussieht“ zur neuen Standard-Ausrede in allen kniffligen Lebenslagen, denn das Telefon klingelt ab jetzt pausenlos. Das Geschäft boomt und Waltraud ist sich sicher, dass selbst der Pfarrer einer der vielen Telefonanrufer ist.

Für die Zuschauer gibt es viel zu lachen und ein großer Schlussapplaus belohnte die Schauspieler für eine gelungene Premierenaufführung. Der Garten der Parkresidenz lieferte das passende Ambiente für das Sommertheater. Passend zum Stück wurden dort die Gäste mit Schwäbischen Tapas und anderen kulinarischen Köstlichkeiten versorgt. Auch die Schauspieler nutzten die Anlage gekonnt. Ob mit dem Einlaufen von echten Ziegen am Anfang, dem Auftritt von Radfahrer Niklas, oder Telefongesprächen auf den Parkbänken, fast der ganze Garten wurde so zu einem Teil der Bühne.

Die Akteure des Stückes: Cornelia Burkhart, Harry Grüneis, Anne Giusa, Karolin Hertfelder, Christian Kern, Niklas Klein, Ursula Koch und Thomas Passow. Regie führt Verena Müller-Möck, für die Technik und den Bühnenbau ist wie immer Hermann Schreiber verantwortlich.

Weitere Termine:

13., 15., 16., 17., 18., 20., 23., 24., 25., 27., 29., 30. Juli, sowie 1. August, jeweils ab 20 Uhr. Parkresidenz am Germanswald, Oberförster-Ganter-Straße 17, 78048 Villingen-Schwenningen. Eintritt: 15,- / 10,- plus Systemgebühr. Wichtig: Aufgrund der Anforderungen aus

der Corona-Verordnung und der Abhängigkeit von der Inzidenzentwicklung gibt es dieses Jahr keine Abendkasse! Der Ticketverkauf der nun nummerierten Plätze wird in Kürze über die Webseite www.theater-am-turm.de möglich. Hier finden sich zudem die genauen Aufführungstermine. Rechtzeitig bekanntgegeben werden hier auch alle Hinweise zu den benötigten Nachweisen für den Einlass.

Und die größte aller Fragen, die das Trio umtreibt: Über was spricht man beim Sex und vor allem länger als nur eine Minute? Die eigenen Erfahrungen der Ehefrauen scheinen da nicht all zu viele Einsichten zu liefern. Ein Ausflug zum Sex-Shop in die nächste Stadt und das Internet liefern den drei Damen dann aber doch genug Anschauungsmaterial. Von der erotischen Weltliteratur über Sex-Spielzeug bis zum lust-

vollem Stöhnen in allen Tonlagen wird alles ausprobiert. Nachdem dann im Playboy auch die Telefonnummer der neuen Sex-Hotline unter dem Titel „Liebesgeflüster aus der Heimat, badisch, schwäbisch, rustikal“ veröffentlicht wurde, geht es endlich los. Dank Rufumleitung und Headsets kann das Geschäft rund um die Uhr betrieben werden, im Laden, bei den Chorproben oder am Küchentisch.

Das lesen Sie zusätzlich online



Weitere Bilder von der Premiere des Stückes „Eine ganz heiße Nummer“ finden Sie unter www.sk.de/10857388